

**Jona** Grosse Beteiligung beim Unihockey-Schülerturnier in der Sporthalle Grünfeld

# Eine Chance für den Nachwuchs

Wenn 900 Knirpse und Mädchen die Sporthalle im Grünfeld mit Turnhosen, Turnschuhen und Hockeystöcken bevölkern und einen kleinen Ball vor sich hertreiben, dann ist Bank-Linth-Cup-Zeit.

Kurt Betschart

Unihockey ist eine absolute Trendsportart. Allein im Einzugsgebiet der Bank Linth, in Rapperswil-Jona und den angrenzenden Gemeinden, nehmen rund 900 Jungen und Mädchen aus allen Schulklassen am Bank-Linth-Cup teil und streben höheren Weihen, sprich dem Einzug ins Finalspiel, entgegen. Diese Zahl auf die gesamte Schweiz hochgerechnet ergibt ein immenses Potenzial an unihockeybegeisterten Sportlern. Nicht umsonst sind die Schweizer, vor allem aber die Schweizerinnen, international eine feste Grösse und können mit den grossen Nationen, den Nordländern etwa, mithalten.

## Gut einstudierte Spielzüge

Vier Spielplätze sind in der grossen Grünfeld-Sporthalle eingerichtet, dazu kommen zwei Felder in der Turnhalle Rain. Ein Spiel geht über zwölf Minuten. Eine angemeldete Mannschaft darf nur aus Spielern derselben Klasse bestehen. Die Ausrüstung ist äusserst bescheiden, sie besteht aus einem Hockeystock und ein paar festen Turnschuhen. Einzig der Torhüter muss gemäss Reglement einen Helm und lange Hosen tragen. Die Mannschaften spielen teils taktisch, die Spielzüge sind gut trainiert.

Andererseits wiederum irren fast chaotisch auf dem Spielfeld herum und dreschen mit dem Stock den kleinen Ball in Richtung gegnerisches Tor, sobald er in die Nähe kommt. Der Turniermodus ist äusserst einfach: Die Teams spielen in Fünfergruppen eine einfache Runde, die



Die Nachwuchsspieler zeigten am Bank-Linth-Cup in Jona vollen Einsatz. (Kurt Heuberger)

zwei besten Mannschaften kommen weiter. Ab dann gilt das K.-o.-System bis in den Final.

## Die Eltern sind die grössten Fans

Für den Betrachter ist es äusserst spannend und amüsant, dem Eifer, dem Kampfeifer und dem sportlichen Einsatz der Kinder zuzuschauen. Doch ebenso interessant ist es, dem Geschehen am Spielfeldrand Aufmerksamkeit zu schenken. Die Eltern sind die grössten Fans und unterstützen ihren Nachwuchs mit Gesten und aufmunternden Zurufen. Oft geraten sich die erhitzten Gemüter neben dem Geschehen verbal in die Haare, «ist doch mein Kind (fast) immer im Recht».



Mit einem Maskottchen im Tor kann fast nichts mehr anbrennen.

**Jona** Gemeinschaftskonzert der Stadtmusik und der Feldmusik Jona

# Stadt- und Feldmusik sind bereit fürs Musikfest

Beim Vorbereitungskonzert für das St. Galler Kantonalmusikfest nächste Woche haben die beiden Blasorchester von Rapperswil-Jona gezeigt, dass der Wettbewerb kommen kann.

Manuela Diethelm

Die beiden Blasmusikvereine der Stadt Rapperswil-Jona werden am 5. und 6. Juni am St. Galler Kantonal-

sikfest in Goldach teilnehmen. Die eingetübten Stücke präsentierten die Musiker am Freitag im Stadtsaal Kreuz in Jona an einem opulenten Gemeinschaftskonzert, bei welchem zahlreiche Musikstile stimmig miteinander in Verbindung gebracht wurden.

## Zehn Wochen Zeit

Den Anfang machte die Stadtmusik Rapperswil-Jona unter der Leitung von Jürg Wehrli mit einem prächtigen Choral, bevor sie zu ihrem Aufgabenstück, die «St. Gallen Rhapsodie» von Peter Kleine Schaars, aufspielten. Das Aufgabenstück erhalten die Musiker jeweils zehn Wochen vor dem Wettbewerb.

Diese intensive Probezeit konnte man hören: Souverän spielte sich die Stadtmusik durch zahlreiche anspruchsvolle Rhythmuswechsel und brachte den jazzigen Charakter des aufwendigen Stücks optimal zum Ausdruck.

Als Selbstwahlstück wird das Blasorchester die «St. Martins Suite» von Jan van der Roost in Goldach spielen, und als Beitrag eines Schweizer Komponisten wurde für den Marschmusik-Wettbewerb der «Marsch der Grenadiere» von Ernst Honegger gewählt.

## Auch spanische Folklore

Während die Stadtmusik am Samstag antreten wird, beweist die Feldmusik

Jona ihr Können am Sonntag. Dirigent Alvin Muoth hat dafür mit seinen Musikern das Aufgabenstück «The Magic of Music» des Schweizer Gilbert Tinner einstudiert. Damit überzeugte die Feldmusik ebenso wie mit ihrem Selbstwahlstück «Danza Sinfonica» von James Barnes, welchem ein rassiges Flamencomotiv zugrunde liegt, wie mit dem «Altendorfer Tellenmarsch» von Sales Kleeb. Während die Feldmusik in der Höchstklasse sich gegenüber der Stadtmusik St. Gallen beweisen wird, tritt die Stadtmusik in der 1. Stärkeklasse an. Beide Vereine haben am Freitag gezeigt, dass sie auch am Wettbewerb überzeugen können.



Die Stadtmusik Rapperswil-Jona ist für das Kantonale Musikfest gut gerüstet. (Manuela Diethelm)

Kaltbrunn

## Ein Dorf feiert 100 Jahre Strom

Die Aktionäre der EVK AG und der NEK AG folgten den Anträgen des Verwaltungsrates und machten den Weg frei für den Jubiläumsakt.

Peter Niederberger

«Es ist nicht nötig, dass der Staat für alle Belange der Grundversorgung aufzukommen hat. Viele Aufgaben lösen private Unternehmungen besser und effizienter.» Diese Worte sagte einer, der als Verwaltungsratspräsident einem Unternehmen vorsteht, das 100 Jahre Erfolgsgeschichte geschrieben hat: Verwaltungsratspräsident Beda Steiner. Diese Geschichte von der Gründung als Genossenschaft (1909) zur Aktiengesellschaft (1946) ist im Jubiläumsbuch dokumentiert.

Wie zur Gründerzeit beträgt der Nennwert der Aktie immer noch 200 Franken und das Aktienkapital aktuell bei 2300 Aktieninhabern – bei der Gründung waren es 175 Anteilscheine – 460 000 Franken. Die erste Stromlieferung erfolgte 1910. Peter Abraham Jud wurde 1917 als erster Betriebsleiter eingestellt. Josef Rüegg steht dem Unternehmen erst als Dritter in gleicher Funktion vor.

## Gewinnoptimierung gelungen

Die EVK ist ein gesundes Unternehmen. Der Stromumsatz erhöhte sich um 1,85 Prozent auf knapp 20 000 000 kWh. Hingegen reduzierte sich der Absatz beim Erdgas um 1,22 Prozent auf rund 10 000 000 kWh. Das Erdgasnetz ist um 658 Meter auf knapp 28 Kilometer erweitert worden. Zwar verringerte sich der Stromverbrauch, und trotzdem stiegen die Einnahmen. Der liegt in den unterschiedlichen Strompreisen für Haushalte und Industrie. Kaltbrunn erfährt einen richtiggehenden Bauboom. Der Umsatz bei den Installationen reduzierte sich um 7 Prozent auf rund 2 000 000 Franken, und jener im Ladengeschäft liegt mit 250 000 Franken auf dem Vorjahresniveau. Trotz verschiedener Rückstellungen wurde ein Jahresgewinn von über 510 000 Franken erwirtschaftet.

## Soziales Engagement im Fokus

Die EVK setzt sich stark für das Gemeinwohl ein. Sie beschäftigt 14 Mitarbeiter und 7 Auszubildende, öffnet im Jubiläumsjahr den Fonds Jugend und Freizeit mit 50 000 Franken, und auch die Aktionäre profitieren mit einer Dividende von 30 Prozent sowie einer Jubiläumsdividende von 20 Prozent.

Natur Energie Kaltbrunn (NEK) mit Präsident Berchtold Steiner ist eine Tochtergesellschaft der EVK und produziert Strom in den Wasserkraftwerken Wilen und Bruggmühle. Der Gewinn beläuft sich auf über 21 000 Franken. Das Werk Wilen wurde abgeschlossen.

Es war eine illustre Gästeschar, angeführt vom St. Galler Regierungsratspräsidenten Josef Keller, Delegierten aus Politik, Industrie, Korporationen und Geschäftspartner, die der Einladung Folge leistete. Musikalisch setzte das Skyline Quartett und humoristisch Simon Enzler die Glanzpunkte.

Rapperswil

## Frauenfrühstück

Am Samstag, 5. Juni, heisst das Thema beim überkonfessionellen Frühstückstreff «Ermutigung – ein Powercocktail». Die Referentin Ruth Mayer erzählt aus ihrem Erfahrungsschatz als christliche Lebensberaterin, Mutter und Grossmutter. Immer wieder hat sie mit Menschen zu tun, die unter den gestiegenen Anforderungen der heutigen Zeit leiden. Ruth Mayer erläutert, wie man sich in die Gemeinschaft besser integrieren und entwickeln kann. Anmeldungen bis Donnerstag unter Telefon 055 210 44 74 oder [doris.hanselmann@bluewin.ch](mailto:doris.hanselmann@bluewin.ch). (e)

Samstag, 5. Juni, 9 Uhr, evangelisches Kirchgemeindehaus Rapperswil. Eintritt: 20 Franken.